Die digitale Landesbibliothek Oberösterreich

oö landes bibliothek

Terms and Conditions

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

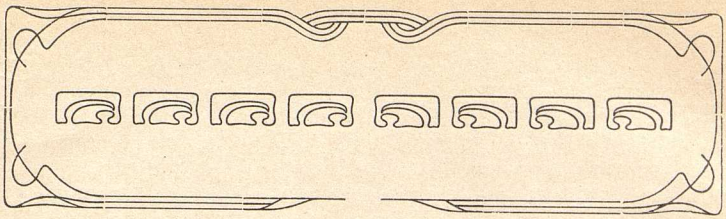
Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

Imprint:
Director: Mag. Renate Plöchl
Deputy director: Mag. Julian Sagmeister
Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek
Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

Contact:
Email: landesbibliothek(at)ooe.gv.at
Telephone: +43(732) 7720-53100



Die Inkorporierung der obderennsischen Pfarre Ostermieting an das bayrische Zisterzienserstift Raitenhaslach. Die Tatsache ist merkwürdig genug: 1791, beziehungsweise 1793, also in der Zeit der Herrschaft Josefinischer Ideen auf dem kaiserlichen Throne wurde die uralte, hochbedeutende Pfarre Ostermieting, die mit dem Innviertel an das Land ob der Enns und nach Ausscheidung vom Erzbistume Salzburg an die Diözese Linz gekommen war, dem bayrischen Zisterzienserstifte Raitenhaslach inkorporiert — nachdem seit Maria Theresia das Bestreben der Regierung die möglichste Ausschließung der Bayern von Seelsorgsposten in Österreich und unter Josef II. das Prinzip der Konsolidierung der Kirche in Österreich auf österreichische Untertanen auf jede mögliche Weise durchzuzwingen gesucht worden war!

Wie es nun zu der merkwürdigen Inkorporierung kam, soll in dieser kurzen Notiz festgehalten werden.

Das bayrische Stift Raitenhaslach an der Salzach nächst Burghausen war durch die Abtretung des Innviertels an Österreich stark in Mitleidenschaft gezogen worden, da es aus dem Braunauer Bezirk einen Teil seiner Einkünfte bezog. Die Auseinandersetzung über die Rechtsansprüche des Stiftes wurde besonders akut, als dem Stifte durch Kaiser Josef II. aufgetragen wurde, in der auf nunmehr österreichischem Gebiete gelegenen Jagdkapelle St. Radegund eine Seelsorgsstation zu errichten.

Nach dem Tode Josefs gelangte man zu einem Übereinkommen. Es wurde (dd. Wien, 29. Nov. 1791) zwischen der k. k. geistlichen Stiftungs-Hofkommission und dem Stifte Raitenhaslach in Betreff der Forderung eines gestifteten Zehents oder sogenannten Hofgetreides, welches das Stift aus den Braunauer Kastenämtern von Weilhart und Ötting mit 23 Metzen, 2 Viertel, 1 Achtel Maßl Weizen, 227 Metzen, $2^{5}/_{10}$ Maßl Korn und 151 Metzen, 2 Viertel, $1^{3}/_{4}$ Maßl Hafer